

aufmerksam zu machen, daß die Verkäufer derartiger Bäume gehalten sind, sich über deren rechtmäßigen Erwerb gehörig auszuweisen.

— Frau Würde-Neß wird im April in Leipzig sechsmal gegen ein Honorar von 40 Friedrichsd'or pro Abend singen.

— Bei dem Herannahen der Weihnachtszeit wird von der k. Polizeidirection in Erinnerung gebracht, daß der um diese Zeit übliche Kleinhandel mit Puppen, Papierlaternen, Pflaumenfiguren und andern derartigen Gegenständen, welche meistens durch Kinder auf den Straßen und öffentlichen Plätzen unter häufiger Belästigung der Vorübergehenden und Versperrung der Passage getrieben wird, auf die letzten 10 Tage vor Weihnachten zu beschränken ist und mithin nicht vor dem 15. December seinen Anfang nehmen darf.

— Aus Crimmitschau erhält das Dr. J. in Bezug auf den dort verübten Kassendiebstahl vom dassigen k. Gerichtsamt nachstehende berichtende Mittheilung: „Es ist unrichtig, daß die Gendarmen den Thäter entdeckt haben soll. Lediglich das Gerichtsamt hatte sein Augenmerk auf die betreffende Person gerichtet, während der hiesige Gendarm nach andern Richtungen hin vigilirte. Im Laufe der Erörterungen hat nun die k. Staatsanwaltschaft zu Borsdorf auf Grund der eruirten Verdachtsmomente Ausforschung beantragt; diese ist vom Gerichtsamt unter Anziehung der Gendarmen vorgenommen und bei dieser Gelegenheit durch einen Beamten des Gerichts die Summe von 823 Thlr. 5 Ngr. gefunden worden. — Auch die Angabe, daß der Thäter in der Person eines Bediensteten entdeckt worden sei, ist unrichtig; vielmehr hat man den Sohn des Wachtmeisters Bräunig als der Urheberschaft verdächtig zur Haft gebracht.

— Infolge stadträthlicher Verfügung hat das königl. Ministerium des Inneren die Aufhebung der Communalgarde zu Großenhain angeordnet.

— Aus Magdeburg wird gemeldet, daß, nachdem erst vor acht Tagen auf der Eisenbahnstrecke von Leipzig nach Köthen, auf letzterer Station einem Arbeiter beide Beine abgefahren worden sind, dieser Tage sich ein ähnlicher Unglücksfall wiederholt hat, indem ein anderer Arbeiter so überfahren wurde, daß ein Arm sofort vom Körper getrennt war.

— Ein in den dänischen Zeitungen abgedruckter Brief bespricht die Wechselverbindlichkeiten des Kronprinzen von Dänemark. Auch Berlin und mehrere andere Städte können Beiträge zur Geschichte von Wechselverbindlichkeiten liefern. Vor einigen Jahren trat in Berlin ein dänischer Kammerath Jonas wiederholt auf und bot, angeblich im Auftrage des Prinzen, Wechsel desselben zum Kauf aus. Er bot dänische Orden und bedeutende Procente den Käufern der Wechsel an. Wirklich ist es ihm auch gelungen, ziemlich beträchtliche Summen dort an den Mann zu bringen. Die Orden sind den Käufern nicht zu Theil geworden, das Geld ist, so viel man weiß, auch nicht zurückgegeben worden. Namentlich in Leipzig und Wien haben Wechsel dieser Art coursirt.

— Die in hiesiger Neustadt ihren Sitz habende Gesellschaft „Société“, welche ihr bisheriges Vergnügungs- und Gesellschaftslocal in der Königstraße Nr. 6 hatte, hat sich bekanntlich schon seit einiger Zeit in dem auf derselben Straße gelegenen Hause Nr. 8 ein neues Vergnügungs- und Gesellschaftslocal eingerichtet, dessen zweckmäßiger Bau durch die Herren Baumeister Hessler und

Schumann ausgeführt wurde. Die Gesellschaft hat zwar schon bis daher die neuen Räume und Gesellschaftszimmer benutzt, jedoch am vorgestrigen Abend fand in dem neugebauten Saale der erste Ball statt. Die ganze Einrichtung ist nunmehr so weit vollendet, daß sie sowohl in Geschmack, Eleganz und Bequemlichkeit in der That nichts mehr zu wünschen übrig läßt, und wir erwähnen nur noch beiläufig, daß die sehr geschmackvolle Malerei der Säle von dem wohlrenommirten Decorationsmaler Hrn. Pankau ausgeführt wurde.

Tagesgeschichte.

Insterburg. Als Gegenstück zu dem berüchtigten Vorfall in dem Zellengefängniß zu Moabit können wir aus der hiesigen Strafanstalt einen Fall mittheilen, der aufs Klarste beweist, wie man auch bei der strengsten Disciplin doch der Humanität huldigen kann. Vor etwa 4 oder 5 Jahren beklagten sich 5 Gefangene der hiesigen Strafanstalt in sehr ungeziemender Weise darüber, daß ihre Probrationen zu klein wären. Obwohl nach genauer Untersuchung sich die Klage als unbegründet erwies, fuhrten die Leute doch fort, ihre Unzufriedenheit laut zu äußern und, in ihre gemeinschaftliche Zelle eingeschlossen, begannen sie zu lärmen, an die Thüre zu donnern &c. Ein Aufseher, der sich in die Zelle begeben hatte, um sie zur Ordnung zu bringen, wurde arg gemißhandelt und nur mit genauer Noth gelang es ihm, aus der Zelle zu entkommen. Auf die Kunde von diesem Vorfall begab sich der Director der Anstalt, Hr. v. Drygalski, mit drei Soldaten von der Strafanstaltswache vor die Zelle und forderte die Häftlinge, die sich inzwischen mit allerlei improvisirten Waffen: Nägeln, Eisenstücken, Holzkitteln &c. versehen hatten, auf, einzeln aus der Zelle zu kommen und sich zu ergeben; sie gehorchten aber nicht, sondern setzten sich sogar gegen die auf Befehl des Directors unbewaffnet eindringenden Soldaten ernstlich zur Wehr. Es schien unmöglich, ohne Blutvergießen die Ruhe herzustellen; der Director ließ die Soldaten zurücktreten, aber nicht eine Salve geben, wozu wahrlich mehr Veranlassung vorgelegen hätte, wie in Moabit, ja, der vor- und umsichtige Director hatte sogar die Soldaten mit ungeladenen Gewehren zur Stelle beordert. Die Zelle wurde vielmehr wieder verschlossen und der Director rückte mit 12 der zuverlässigsten Strafgefangenen, nachdem sie Treue und Gehorsam gelobt hatten, leise vor die Zellenthür, die nun plötzlich geöffnet wurde. Ehe die Meuterer sich noch von ihrem Erstaunen beim Anblick ihrer Leidensgefährten erholen konnten, waren sie von den Letztern ergriffen, zu Boden geworfen, ihrer Waffen beraubt und der ruhig zusehenden Wache übergeben. So wurde ohne einen Blutstropfen zu vergießen, die Ordnung wieder hergestellt. — Wir wissen nicht, welche Beurtheilung dieses humane Verfahren des Directors bei der ihm zunächst vorgesetzten Behörde und bei dem damaligen Ministerium erfahren hat, aber das wissen wir und theilen es freudig mit, daß, als später die Meuterer vor das Schwurgericht gestellt und die Einzelheiten des ganzen Vorfalls zur Sprache gebracht wurden, unter den Richtern, Geschwornen und Jährgen nicht Einer war, der nicht dem klugen und humanen Benehmen des Hrn. v. Drygalski Beifall gezollt und später gern Gelegenheit ergriffen hat, ihm seine Achtung und Anerkennung auszudrücken. Den reichsten Lohn aber wird der brave Mann in seinem eigenen beruhigten Gewissen gefunden haben.

Das Lager fertiger Herren-Stiefeln u. Stiefeletten

von J. G. Burghard

Kleine Frauengasse No. 8,

empfehlte sich unter Zusicherung möglichst billiger Preise einer geneigten Beachtung.